

Bestürzendes zum Thema Medien

Wer sich im Jahr 2016 in Deutschland mit wichtigen Fragen wie Krieg oder Frieden, Drohnenmorden, Uranmunition in Nato-Kriegen, oder fehlender Diplomatie gegenüber Russland beschäftigt, kann sich auch bei unseren Leitmedien nur noch wundern:

Anstatt investigativen Journalismus zu betreiben, werden wichtige Informationen totgeschwiegen. Anstelle von Information liefern unsere Leitmedien vielfach Diffamierung: Wer z.B. kritische Fragen stellt, betreibt *Hass*, ist *rechtspopulistisch* oder ein *Putinversther*.

Eingedenk der neueren deutschen Geschichte sollte diese Art von "Berichterstattung" für uns alle Anlass zur tiefsten Besorgnis sein.

Wir wollen dies im Folgenden an Beispielen aufzeigen. Ausführliches mit zahlreichen Links finden Sie im Internet: Anlage zum Flyer der - Heidelberger Mahnwache für Frieden -, unter „Medien“. Dort finden Sie auch die Quellangaben zu den hier ausgewählten Beispielen: <https://mahnwacheheidelberg.wordpress.com/>

Meinungskorridor:

Uwe Krüger: *Mainstream* (2016) und *Meinungsmacht* (2013)

Aus Buchbesprechung zu *Mainstream* - Warum wir den Medien nicht mehr trauen (Video): Krüger legt dar, dass es einen verengten Meinungskorridor gibt. und spricht von „Selbstgleichschaltung“. Alle Journalisten würden dieses leugnen: „Man kann sich und den Betrieb, in dem man selbst steckt, nur schwer beobachten.“ Aus Buchbesprechung zu *Meinungsmacht*: Die Kommentatoren der untersuchten Zeitungen wie FAZ, SZ, ZEIT, Welt, bedienen sich einer Übernahme von Begriffen und Techniken der Kriegspropaganda.

Glenn Greenwald: *Die globale Überwachung* (2014)

"Die großen amerikanischen Medien sind ein integraler Bestandteil der vorherrschenden politischen Macht. In kultureller, emotionaler und sozioökonomischer Hinsicht handelt es sich um ein und dieselbe Clique. Reiche, berühmte Journalisten, die zum inneren Zirkel gehören, wollen den Status quo nicht aushebeln, der sie so großzügig entlohnt. Wie alle Höflinge verteidigen sie das System, das ihnen Privilegien verschafft, und verachten jeden, der es in Frage stellt. Von hier aus ist es nur ein kleiner Schritt zur vollständigen Identifikation mit den Bedürfnissen der politischen Amtsträger."(S. 342)

Selbstkritik:

Gabor Steingart, Herausgeber Handelsblatt, in seiner Rede *Das Ende des Frontalunterrichts*:

"Wir haben uns mit der Politik gemein gemacht. Nicht wenige politische Redakteure pilgern zu den Flachbauten der Parteipolitik als handele es sich um Kathedralen. (...) Wir lassen den Leser eher im Dunkeln tappen, als ihm von jenen Hintergrundkreisen zu berichten, die sich „Gelbe Karte“, „Pizza Connection“ oder „Lila Runde“ nennen. Politiker aller Stämme verteilen hier ihre Giftpfeile für den Konkurrenten, gern auch den innerparteilichen. Und wir? Betätigen brav den Flitzebogen. (...)

Die Demutshaltung gegenüber den Mächtigen gehört verboten. "

Neue Züricher Zeitung: *Ärger mit der «Lügenpresse»* - am Beispiel Pegida-Berichterstattung:

".. Verdachtsberichterstattung, die darauf lauerte, hinter der Fassade den Nazi zu enttarnen / unüberprüfbare Unterstellungen / gängige Ausgrenzungs- und Abwertungsformeln / Die bei einigen Gegen-demonstrationen schon rituelle Gewalt nicht nur gegen Sachen wird da als Kollateralschaden bei der Beförderung des Guten gern in Kauf genommen. Die zahlreichen Behinderungen der Pegida-Teilnehmer durch Blockaden ihrer Gegner fand ohnehin kaum jemand kritikbedürftig / Für die Presse und auch die Sender spricht allerdings, dass der Dresdner Politikwissenschaftler Werner Patzelt viel Platz und Zeit bekam für sein Ein-Mann-Aufklärungsunternehmen einer differenzierten Deutung des Pegida-Protestes, auch in klarem Widerspruch zu redaktionellen Beiträgen."

Focus-Gründer und Herausgeber Helmut Markwort in Junge Freiheit am Beispiel der Behandlung der AfD, auch in dem eigenen Blatt: Viele würden die rechtspopulistische Partei „am liebsten totschiweigen“ und hoffen, dass sie so verschwindet. Aber die Medien kommen wegen der vielen

Wähler einfach nicht drum herum, sich mit ihr auseinanderzusetzen“, Die Berichterstattung über die AfD in den Medien hält der Focus-Gründer für „beklagenswert“ und urteilt: „Ich fühle mich von den meisten Medien miserabel über die Partei informiert.“ Dabei schließt er sogar die Marke Focus mit ein.

Beispiele zu Lücken, Gleichschaltung, Falschaussagen, Putin-Bashing

Beispiel: RNZ zu Friedensdemonstrationen.

- Zur Münchener Sicherheitskonferenz am 13.02.2016, 3.000 Teilnehmer: NICHTS
- Zur Ramstein Demonstration 09. bis 12.06.2016, 5000 Teilnehmer: NICHTS
- Zur Anti-TTIP Demo, 35.000 Teilnehmer (anlässl. Obama auf Hannover Messe 2016): nur eine ganz knappe Notiz, unter Nebensächlichkeiten mit der Überschrift "Obama lobt das deutsche Bier", ganz unten, und neben großen Fotos, wie Merkel und Obama durch Virtual-Reality-Brillen gucken.
- Zur Demonstration in Berlin am 8.10.2016, 5.000 Teilnehmer, mit der brandaktuellen Thematik „Kooperation statt NATO-Konfrontation“: NICHTS

Gleichschaltung: Putin-Bashing weltweit und fast gleichzeitig auf den Titelseiten führender Magazine. Googeln: 'Pariah' Putin On Post-MH17 Cover Pages. Quelle über Mahnwache HD, s.o.

Gleichschaltung: Diffamierende Falschüberschriften gegen AfD - offenbar koordinierte Aktion kurz vor Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern: Aus der vernünftigen Aussage, dass man über Anträge der Sache nach und nicht nach dem Antragsteller abstimmt (Meuthen: "*Wenn die NPD vernünftige Vorschläge macht, würden wir genauso wenig gegen sie stimmen, wie wenn das bei den Linken der Fall wäre.*" Leif-Erik Holm: "*Wir stimmen in der Sache ab, ohne Ansehen der Partei, die den Antrag einbringt*" wurde eine "braune Koalition":

Überschriften zu diesen Aussagen: ARD Tagesschau: „AfD-Chef offen für NPD-Vorschläge“ Zwischenüberschrift: „Breite Kritik an brauner Koalition“. DIE WELT: "AfD verbrüdet sich jetzt offiziell mit Neonazis der NPD". n-tv: „Kuscheln mit Rechtsextremen. Wie die AfD die NPD aussticht“. Kölner Stadtanzeiger und Berliner Zeitung: „Wie der ‚gemäßigte‘ Herr Meuthen mit der NPD paktieren will.“ ARD Panorama: „NPD und AfD: Original und Kopie?“. Spiegel und ZEIT: „AfD würde im Schweriner Landtag auch die NPD unterstützen.“ Süddeutsche und FAZ: „AfD würde in Schwerin auch mit der NPD stimmen.“

Spiegel: Schmähartikel gegen Jürgen Todenhöfer mit 14 Falschaussagen. In dem Spiegel-Artikel „Der Märchenonkel“ - zu Jürgen Todenhöfers Buch „Inside IS“ werden schwere Vorwürfe gegen Todenhöfer erhoben (Nr. 3/2016). Der Artikel enthält zahlreiche Unwahrheiten. Todenhöfer ging juristisch gegen den Artikel vor und gewann in allen 14 Punkten. Der Prozess ist rechtskräftig beendet. Eine Google-Anfrage zu diesem Vorgang stieß unter den großen Medien nur auf die Frankfurter Rundschau.

ZDF-Sendung: Machtmensch Putin. Aus einer Programmbeschwerde von „Propagandaschau: Von Beginn an vermittelt die Sendung nichts anderes als eine grobe Schwarz-Weiß-Karikatur, die das Land in bester antikommunistischer Tradition in sensationsheischendem Ton als schreckensstarres Reich der Finsternis kolportiert, das von einem einsam despotisch führenden Diktator mit eiserner Hand herumdirigiert wird.

ZDF Klaus Kleber watscht Siemens-Chef Joe Kaeser ab. Nach einem Besuch von Joe Kaeser bei Putin nahm Klaus Kleber Joe Kaeser wie ein Großinquisitor in die Zange. Kommentar von FAZ-Herausgeber Frank Schirrmacher am 28.03.2014: "Als am Mittwochabend der deutsche Fernsehmoderator Claus Kleber über den Siemens-Vorstandsvorsitzenden Joe Kaeser wie ein Strafgericht hereinbrach, erlebte der Zuschauer eine Sternstunde der Selbstinszenierung des Journalismus. Unerbittlich nahm Kleber den Mann in die Zange: Kaeser war, lange geplant, nach Moskau gefahren („Was haben Sie sich bei Ihrem Freundschaftsbesuch gedacht?“), er hat nicht nur Putin besucht („Wie lange mussten Sie warten?“), sondern auch den mit Einreiseverbot belegten Eisenbahnchef („Und Sie haben mit dem geredet!“) - und das alles, so Kleber, „als Repräsentant eines Unternehmens, das auch für Deutschland steht“. ...Diese Inquisition, die auch in ihrem nur dem Remmidemmi verpflichteten Desinteresse daran, was Kaeser von Putin denn gehört haben könnte, alles in den Schatten stellt, was man an Vaterlandsverratsrhetorik aus dem wirklichen Kalten Krieg kannte, ist überhaupt nur als Symptom journalistischen Übermenschentums diskutierbar".